

Die Chinesin als Aktmodell

Scheue, unscheinbare Porzellanfigürchen, bedauernswerte Wesen mit verkrüppelten Füßchen — so steht bisher die Chinesin vor dem geistigen Auge des Abendländers. Eine ganz andere, eine überraschend schöne Welt weiblicher Schönheit tut sich aber nun plötzlich vor uns auf, seit unser Landsmann Heinz von Perckhammer mit Erfolg das Wagnis unternommen hat, aller geheiligten Tradition zum Trotz die Chinesin als Aktmodell vor seine Kamera zu bringen. Noch nie ist in China das Nackte Gegenstand der bildenden Kunst gewesen, wie in Griechenland und Rom, in Ägypten oder im neueren Europa. Darum mußte der deutsche Forscher unsägliche Mühe und die raffiniertesten Tricks anwenden, um an die chinesische Frau heranzukommen, sich allmählich in ihre Psyche hineinzufinden und ihre hochentwickelte Schamhaftigkeit zu besiegen. Im Rahmen eines berauschend schönen Mappenwerkes (Eigenbrödlerverlag, Berlin), das eine Auslese von diesen ganz neuartigen Aktbildern enthält, erhalten wir Einblick in eine unbekannte Welt von prickelndem Reiz.

